

der **MONAT**

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO.
Kostenlose Digitalausgabe.
Monatsperiodikum.

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter: www.nsdapao.org
Weiterführende Informationen:
www.voelkischerbeobachter.org

2. Jahrgang, Ausgabe Nr. 6

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

6/2023 (134)

“Der Ewige Führer“ - Teil III

Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:
- “Der Ewige Führer“ - Teil III, Kp. II, S. 1-4
- Interview mit Isabel Medina Peralta - Teil III, S. 5-6

Anders als im Falle div. Propheten, so stellt jedoch niemand Werk und Existenz Adolf Hitlers in Frage! Die Zeit seit der Geburt des Führers am 20. April 1889 wird daher wie folgt berechnet: Die neue Zeitrechnung beginnt im Jahre 1889 des christlichen Kalenders. Somit wird jedes Jahr seit 1889 als "Jahr des Führers" (J.d.F.) bezeichnet (also 2019 = 130 J.d.F.). Der eine oder andere Ignorant mag vielleicht darüber lachen; aber es werden anfangs auch sehr viele über die Jahresrechnung bspw. der Christen, der Mohammedaner, der Shintoisten, der italienischen Faschisten oder auch der Arbeiterpartei der Volksrepublik Korea gelacht haben... Unser unwandelbares Bekenntnis zur welthistorischen Mission des Ewigen Führers, und der daraus resultierende Durchsetzungswille, ist jedenfalls mindestens keinen Deut weniger intensiv als der Glaube der anderen an die Richtigkeit ihrer jeweiligen Wege. Im Gegenteil: die Kraft der meisten der obig genannten Religionen und Bewegungen ist schon lange erlahmt oder ist im Begriff zu erlahmen. Unsere Bewegung hingegen ist, insb. im direkten Vergleiche, jung und kraftstrotzend... - die Zukunft gehört uns! Diese Tatsache kann heute keiner mehr leugnen, wo doch der Nationalismus mittlerweile breiter Konsens in den westlichen Gesellschaften geworden ist bzw. wieder konsensfähig geworden ist und der Nationalsozialismus – als revolutionärer Zenit – langsam aber sicher auch wieder den politischen Raum in der Weißen Welt erobert. Bereits im Jahre 1976 – der Hochzeit der neomarxistisch-liberalistischen Welle - formulierte der weltberühmte Popmusiker David Bowie in dem ihm eigenen künstlerisch-exaltierten Stile folgendes: „Ich glaube ganz fest an die Idee des Faschismus. Der Liberalismus verpestet die Luft. Adolf Hitler war einer der ersten Rock-Stars. Er hat ein ganzes Land in Szene gesetzt“. Es sind dies die Worte eines exaltierten Popmusikers, aber der Sinnzusammenhang ist trotz der popkulturalistisch-zeitgenössischen Formulierungen doch ganz klar verständlich.

Lassen wir an dieser Stelle noch weiterführend vier historische neutrale,

ausländische Stimmen, z.T. aus damalig noch mit dem Deutschen Reich im Kriegszustande befindlichen Staaten (bzw. deren damaliger Kolonien), zu Worte kommen. So bezeichnete bspw. der indische Nationalheld Mahatma Gandhi Adolf Hitler als seinen „Freund“, und der damalige türkische Präsident Mustafa Kemal Pascha, besser bekannt als "Atatürk", äußerte sich dahingehend, als dass Deutschland „glücklich sein könne, in Hitler einen großen Führer zu haben“. Besonders erwähnenswert sind zudem die folgenden zwei trefflichen Charakterisierungen des Führers; die erste von dem renommierten us-amerikanischen Lyriker Ezra Pound: „Hitler war wie Jeanne d'Arc. Ein Heiliger, ein Märtyrer.“. Und der ebenfalls weltbekannte norwegische Schriftsteller und Nobelpreis-Träger Knut Hamsun äußerte sich seinerzeit spontan zum Heldentode des Führers wie folgt: „Heute ist ein großer Staatsmann von uns gegangen, viel zu groß, um von unserer Zeit verstanden zu werden.“. Weitergehend formulierte er im Rahmen seines am 7.5.1945 in der renommierten norwegischen Zeitung "Aftenposten" abgedruckten offiziellen schriftlichen Nachrufes auf den Führer folgendes: „Ich bin es nicht wert, von Adolf Hitler laut zu sprechen, und sein Leben und Tun lädt auch nicht zu sentimentaler Regung ein. Er war ein Krieger, ein Krieger für die Menschheit und ein Verkünder des Evangeliums vom Recht für alle Völker. Er war eine reformatorischen Gestalt von höchstem Rang, und sein historisches Schicksal war es, in einer Zeit beispielloser Rohheit wirken zu müssen, der er schließlich zum Opfer fiel.“. (Anm.: Hervorhebungen nicht im Original). Diese exemplarisch aufgeführten Stimmen prominenter Intellektueller und Künstler verschiedener Generationen und unterschiedlichster politischer wie religiöser Couleur, die noch dazu allesamt aus neutralen Drittländern oder sogar damaliger Feindstaaten stammten, illustrieren bereits für sich genommen die Tatsache, dass Adolf Hitler mitnichten das war, für das ihn seine Feinde bis heute hinzustellen versuchen.

Widmen wir uns nun zunächst den biographischen Daten dieses größten Menschen, der je auf Erden gewandelt ist. Diese Daten und Begebenheiten werden begleitend historisch-politisch eingeordnet. Am Ende der nachfolgenden Abhandlung wird eine Gesamtwürdigung erfolgen.

Kapitel II - Die Kindheits- und Jugendjahre 1889-1918

II.1. Sonnenaufstieg - 20. April 1889

Am 20.4.1889 wurde die historisch einmalige Ausnahmestadt Adolf Hitler in Braunau am Inn, in der damaligen kaiserlich und königlichen (k.u.k.) Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, in eine kinderreiche deutsche Familie hineingeboren. Aufgrund der damaligen medizinischen Verhältnisse sollten einige seiner Geschwister das Kindesalter nicht überleben. Sein Vater Alois hatte sich aus ärmlichen Verhältnissen zum Zollamtsoberrassier emporgearbeitet, seine fürsorgliche Mutter Klara (geb. Pölzl) war traditionell Hausfrau geblieben und umsorgte die Familie sehr. Der Vorname „Adolf“ hat seinen Ursprung im altdeutschen Begriff „Edelwolf“ und der Nachname „Hitler“ geht auf den historischen Beruf des Salzhüters - „Hü(d)tler - (in früheren Zeiten eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit) zurück.

Schon früh erwies sich sein ausgesprochenes Talent zur Menschenführung; denn bereits der junge Adolf Hitler befand sich stets in Spiel, Sport und Debatte unangefochten an der positiven Spitze seiner Altersgenossen. Der Autodidakt Adolf Hitler blieb Zeit seines Lebens in dieser, während der kulturellen Hoch-Zeit des antiken – nordischen - Hellas entwickelten eigenverantwortlichen Lehrauffassung verhaftet. Der hochintelligente junge Adolf Hitler wäre jederzeit zum Gymnasium und für ein weiterführendes Hochschulstudium befähigt gewesen, jedoch blieb er schlussendlich aber aufgrund seines typisch germanischen willenshaft-kritischen Wesens, ein Charakterzug, welcher auch in der damaligen Minuswelt nicht gerne gesehen war, auf der Realschule (das von ihm in späteren Jahren begründete

evolutionswissenschaftlich subanzierte Konzept „Köpfe statt Majoritäten“ hat sicherlich schon zu dieser Zeit erste Formulierungen erfahren). Dort lieferte er sich „Leseduellen“ mit einem befreundeten Klassenkameraden, und beteiligte sich ansonsten sehr rege am Geschichts-, Kunst- und Sportunterricht. Bereits in dieser Zeit manifestierte sich die sehr stark ausgeprägte musische Ader; welche ihn zunächst in den Bereich der Landschaftsmalerei hat tendieren lassen. Da sein Vater jedoch, geprägt durch schwere Zeiten, den Sohn zu einer sicheren Beamtenlaufbahn im k.u.k. Zollwesen drängte, so traten hierdurch schwere innerfamiliäre Spannungen auf, die den Charakter des Führers sicherlich ebenfalls weiter zu festigen vermocht hatten (am Ende hat sich Adolf Hitler auch in dieser Auseinandersetzung durchgesetzt). Im Übrigen beteiligte sich schon der junge Adolf Hitler sehr rege an gesellschafts-, religions- und geschichtsinhaltlichen Diskussionen, besonders in der Schule. Früh begann sich hier eine Frontstellung gegen den multikulturalistischen und mental und z.T. auch rassistisch (vor allem Wien) völlig verjudeten Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn herauszubilden, bei gleichzeitiger Verehrung des Deutschen Reiches sowie des großdeutschen Gedankens per se. Gleichsam setzte er sich aber auch schon früh mit dem Liberalismus auseinander, dem er – als Humanist und altersbedingt – zunächst positiv gegenüberstand. Sein weiterer Lebensweg sollte ihn jedoch recht schnell auch zu dieser jüdischen Ideologie in subanzierte Opposition bringen. Auch der ihrem Wesen nach anti-arischen katholischen Kirche stand er von Anfang an skeptisch gegenüber.

Bereits in jungen Jahren zeichnete sich also schon ein großer Lebensweg ab.

II.2. Der erste große Kampf - Wiener Leidens- und Hungerjahre 1907-1913

Früh verstarb sein Vater, was einen Umzug der Familie nach Linz zur Folge hatte. Einige Jahre später folgte die Mutter, einem schweren Krebsleiden erliegend, ihrem Gatten in das Jenseits nach. Somit war Adolf Hitler bereits früh Vollwaise. Sporadische Kontakte zu seinen Geschwistern, von denen nicht alle das Erwachsenenalter erleben sollten, blieben alle Jahre hindurch bestehen, der engste Kontakt bestand sicherlich zu seiner Schwester Paula, welche auch nach dem militärischen Zusammenbruch des Reiches 1945, bis an ihr Lebensende, zu ihrem geliebten Bruder stehen sollte, und dafür schwer von den jüdischen Mächten schikaniert wurde. Insbesondere die jüdisch gelenkten Lügenmedien richteten immer wieder ihren unheilvollen Fokus auf die alte Dame.

Trotz allem bezeichnete der Führer die Zeit in Linz stets als positiv. Nach der Machtübernahme plante Adolf Hitler sich nach Erfüllung seiner durch das Universum auferlegten welthistorischen Mission ebenda zur Ruhe zu setzen und u.U. auch dereinst dort auch bestatten zu lassen (bescheiden wie der Führer war, so verfügte er als Grabinschrift lediglich den Namen, Geburts- und Sterbedatum, ohne biographische Zusätze, Titel o.ä.). Zeit seines Lebens engagierte er sich um diese schöne ostmärkische Kulturmetropole. Perspektivisch war ein großes Kunstmuseum internationalen Ranges geplant - der Führer ist seiner Heimat stets treu geblieben. Schon als jugendlicher Realschüler besuchte Adolf Hitler in Linz bereits Opern (besonders liebte er die unvergänglichen Werke Richard Wagners), und bildete sich in vielen weiteren Bereichen autodidaktisch fort. Neben Oper und Literatur war seine liebste Beschäftigung das Zeichnen; dies vor allem auf architektonischem Gebiete. Dies hatte ihn geprägt; Zeit seines Lebens ist er den schönen Künsten daher verhaftet geblieben.

Nach Beendigung der Schulzeit zog es Adolf Hitler im September 1907 erstmals in die



Adolf Hitler als Schüler

damalige österreichisch-ungarische Reichshauptstadt Wien; denn er wollte Kunst studieren. Dort wurde er jedoch von ignoranten, verkalkten Akademikern der "Allgemeinen Malerschule der Akademie der bildenden Künste" aus haltlosen Gründen abgelehnt. Nach dem frühen Tode der geliebten Mutter im Dezember des gleichen Jahres hielt ihn nichts mehr in Linz. So nahm er fortan seinen Wohnsitz in Wien, um dort, im Februar 1908, einen zweiten Versuch an der Kunstakademie zu unternehmen. Dort wurde er jedoch abermals ablehnt, wohl nur deshalb, damit die für die erste Ablehnung verantwortlich Zeichnenden ihr Gesicht wahren konnten (was sich später jedoch noch als Schicksalsschlag positiver Natur herausstellen sollte, war es doch Adolf Hitlers Bestimmung, Leitstern der Arischen Rasse zu werden).

Somit war der junge, gerade einmal achtzehnjährige Vollwaise Adolf Hitler schließlich mit völliger Perspektivlosigkeit konfrontiert.

Dennoch musste freilich ein Broterwerb her. Die kleine Waisenrente reichte ja kaum um die Miete seiner bescheidenen Unterkunft zu bestreiten. Und so fertigte Adolf Hitler Postkarten und Landschaftsaquarelle an, welche er vor allem an Touristen veräußerte, und arbeitete zudem als einfacher Arbeiter auf div. Baustellen in der Umgebung.

Während seiner Tätigkeit auf den div. Baustellen der Umgebung kam Adolf Hitler erstmals in Kontakt mit Roten und der marxistischen Theorie. Nachdem er sich eine zeit lang mit dem Marxismus beschäftigt hatte, begab er sich in erste Diskussionen mit den Roten. Diese vermochte er im persönlichen Dialoge durchaus von der theoretischen wie praktischen Haltlosigkeit des Marxismus und der Verlogenheit der roten Führer zu überzeugen – doch der Effekt hielt – bedingt durch das bereits damals sehr starke mediale Meinungsmonopol der Roten und auch mangels organisatorischer Alternativen – in den meisten Fällen nie lange an. Nicht zuletzt auch aufgrund des systematischen Gesinnungsterrors der roten Bonzen vor Ort und in den feierabendlichen Versammlungen, wo stärkster Druck auf interne Kritiker des Marxismus ausgeübt wurde, welcher bis hin zu roher Gewalt reichte. In diesen Zeiten begann die tiefere geistige Auseinandersetzung des Führers mit dem Marxismus und dessen div. Abarten. Dabei verurteilte er die einfachen Mitglieder jedoch nie; hatte er doch tagtäglich ihr Elend vor Augen. Anders als viele seiner Zeitgenossen, so erkannte Adolf Hitler Urheber und Nutznießer dieser systematischen Massenverelendung: wirtschaftsliberale (kapitalistische) Juden - als Ausbeuter - auf der einen Seite, marxistische Juden – als politische Profiteure (und zukünftige Unterdrücker) - auf der anderen Seite. Jemand musste diesen Teufelskreis durchbrechen!

**VÖLKISCHER
BEOBACHTER**

ZENTRALORGAN
DER N.S.D.A.P.

ÄLTESTES KAMPFBLAATT
DER BEWEGUNG

hier zu haben:

www.voelkischerbeobachter.org

in Großdeutschland und der Welt

- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeittipps und Rezensionen zu Unterhaltungsmedien
- völlig zensurfrei
- gratis

- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten! -

ACHTUNG: Seite aktuell nur via "Tor" oder VPN aufrufbar!

“Frontberichte“

Interview mit Isabel M. Peralta, Teil III

Schlussendlich kam es denn auch zu einem Treffen zwischen den beiden in Hendaye [spanisch-französisches Grenzgebiet]. Adolf Hitler erklärte [sinngemäß] nach diesem Treffen, dass er „sich lieber einen Zahn ziehen lasse, denn noch einmal mit Franco zu sprechen.“

Dann [1945] brach die Götterdämmerung herein, und in den Trümmern Berlins versanken Schönheit, Harmonie und Wahrhaftigkeit. In Spanien wurde [gleichzeitig] der Faschistische Gruß offiziell abgeschafft und die falangistischen “camisas viejas“ [Blauhemden] diffamiert und unterdrückt; schließlich ersetzt durch Technokraten. Am Ende wurde dann ein Einvernehmen mit den Zionisten hergestellt, und [NATO-]Militärbasen in Spanien errichtet, im Austausch für Geld. Aus lebensanschaulicher Perspektive, so kann dieser Vorgang nur als niedrigste Form der Prostitution bezeichnet werden...

DA: In Deiner damaligen Ansprache die “Blaue Division“ betreffend, so erwähnest Du in diesem Rahmen gleichsam auch den internationalen jüdischen Einfluss. Ehrlich gesagt bin ich von diesen klaren Worten sehr beeindruckt, ist es bedauerlicherweise doch nicht allzu verbreitet in jungen Jahren derart klar zu sehen, vor allem hinsichtlich dieser besonderen Thematik, wobei, und es ist dies keine Frage des Alters, generell doch sehr schwer in diesen Zeiten ist - vor allem innerhalb der EU - den jüdischen Einfluss offen zu thematisieren.

Bitte erläutere unserer Leserschaft doch wie Du Kenntnis über das jüdische Problem erlangt hast.

Isabel Medina Peralta: Dieses Problem zu adressieren ist schwer, aber notwendig. Es ist erforderlich die Ursache des Problems zu erkennen, und besagte Ursache in Form und Wesen auch benennen zu können. Dieses Problem ist das Judentum; in seinem



internationalen Einfluss und seiner völligen Verachtung gegenüber anderen Rassen und der ihnen eigenen jeweiligen Wesensart. Die Juden spekulieren auf die Verelendung der Menschen; parasitengleich, so implementieren sie schädliche Einflüsse in den jeweiligen Volkskörper; seien es Neomarxismus, zeitgenössische Abarten des Anti-Rassismus, Feminismus oder Genderwahn. Sie sind Parasiten, und Parasiten müssen identifiziert werden, um auf dieser Grundlage eine Heilung initiieren zu können. Es ist manchmal schwer, sich diese Tatsachen gegenüber selbst bewusst zu machen, obgleich wir doch wissen dass ein [jüdisches] Problem existiert, und dieses jüdische Problem extrem gefährlich ist. Dennoch schauen viele Menschen weg, und versuchen die Problematik durch Euphemismen wie “die Eliten”, “das Auserwählte Volk” etc. zu umschreiben. Nein! Mir sind die Konsequenzen [die Dinge klar zu benennen] völlig egal, lebe ich doch für die Ehre und nicht für das Brot. Daher werde ich es auch niemals bereuen die Wahrheit zu verkünden, gleichwie auch der Feind seither meine Lebensumstände negativ beeinflussen mag, so werde ich meine Entscheidung doch niemals abändern, auch wenn ich könnte. Seit dem ich mich mit der Welt befasse, so befasse ich mich gleichsam mit der Judenfrage. Überall stößt man auf jüdischen Einfluss; Medien, Bankwesen, Energieversorger, Öl-Industrie...



Wer die Geschichte dieser Welt studiert, dem fällt zwangsläufig das auf- und ab der Judenaustreibungen auf; von Ägypten über das Römische Reich hin zu den russischen Zaren, Rumänien, Großbritannien, Spanien oder Frankreich. Wer dies ohne Scheuklappen zur Kenntnis nimmt, der kommt nicht umhin die Ursache all dieser historischen Geschehnisse in dem Einfluss „des Juden“ zu finden.

DA: Wie würdest Du Deinen politischen Werdegang subsumieren? Gibt es (nach wie vor) einen falangistischen oder francistischen Einfluss?

Isabel Medina Peralta: Ich bin Nationalsozialistin. Meine politische Karriere begann ich, meiner Verehrung für Ramiro Ledesma Ramos und in Gedenken an das Opfer des José Antonio und der anderen Märtyrer bedingt folgend, in den Reihen der Falange. In der neuzeitlichen Falange sah ich mich jedoch einigen lebensanschaulichen Kabalen ausgesetzt; war ich doch in den Augen meiner Parteigenossen ein „soil blue“ (Metapher für die Parteiuniform/Traditionalist). Das Blauhemd stellte nun einmal die Parteiuniform dar, und repräsentiert Arbeitertum und Opferbereitschaft. Deshalb, alleine schon aus semantischen Gründen, so entschied ich mich seinerzeit auch dazu, das Blauhemd anlässlich der bereits an anderer Stelle thematisierten Rede anzulegen. Ob nun an vorderster Stelle oder der letzten Reihe: ich bin Soldat - wie jeder andere auch -, und

dementsprechend verhalte ich mich auch nach außen hin. Zum anderen, so wollte ich damit auch die Verbundenheit zu der „Blauen Division“ per se illustrieren, welche dieses Hemd bis nach Russland hinein, unter der Uniform der deutschen Wehrmacht, getragen hat. Eine Reminiszenz an die glorreiche Vergangenheit unserer Nation, getreu der Zeile aus der Hymne, die da besagt: „Ruhm dem Vaterlande, welches dem Pfad der Sonne über das Blau des Meeres hinweg zu folgen weiß“, und in diesem Geiste sich die Welt eroberte.

Meine Lebensanschauung ist die des Nationalsozialismus; daher folge ich nur den Geboten Adolf Hitlers und der Götter. Jede neue Partei, welche versucht unser Streben zu verwässern, ist abzulehnen; handelt es sich hierbei doch um eine ernstliche Beleidigung gegenüber dem göttlichen Willen.

DA: Ich persönlich erachte die Ursachen des Spanischen Bürgerkrieges der Jahre 1936-1939 für ein gutes Beispiel in Bezug auf die Situation, in welcher sich heutzutage sämtliche Nationen der westlichen Welt befinden. Gerade deshalb aber, so erscheint die (vor allem außerhalb Spaniens) doch vergleichsweise unterrepräsentierte historisch-politische Aufarbeitung des Spanischen Bürgerkrieges in der Öffentlichkeit bedauerlich.

Wie stehst Du zu dieser Thematik? Erachtest Du die damaligen Umstände, also die massiven politischen Spannungen zwischen Links und Rechts, welche später den Bürgerkrieg in Spanien ausgelöst haben, als (in irgendeiner Form) vergleichbar mit der heutigen Situation in der westlichen Welt?



Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.org/prisoners-of-war/)

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Graham Hart
A3536EQ
HMP Leyhill
Wotton Under Edge
Gloucester, GL12 8BT
United Kingdom

Philip Hassler
Justizanstalt Josefstadt
Wickenburggasse 18-22
1080 Wien
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Maria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria – Cadiz
Spain

Vincent Reynouard
Cell number 160071
HMP Edinburgh
Scottish Prison Service
33 Stenhouse Road
EH113LN Edinburgh
United Kingdom

Marianne Wilfert
JVA Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 27
97076 Würzburg
Bundesrepublik Deutschland



 **NSDAP/AO**
Fight Back!

nsdapao.info
nsdapao.org

Contact us to
find out how
YOU can help!



voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER BEOBACHTER



 **zensurfrei**
web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free